



# zügig

[www.ig-m-bs.de/siemens](http://www.ig-m-bs.de/siemens)

Ausgabe 36

April 04

**40 Stunden Woche**  
Auswirkungen für Siemens  
und die gesamte Wirtschaft

Seite 1

**Porträt**  
Gudula Wegmann stellt  
sich vor

Seite 2

**Parlament der Arbeit**  
Delegiertenversammlung der  
IG Metall hat getagt

Seite 2

**I. Mai**  
Demonstration und  
Familienfest in Braunschweig

Seite 2

**Chance für Kinder**  
Ausbildungsplätze bei Siemens  
erhalten!

Seite 3

**Aktionstag**  
Kolleginnen und Kollegen aus  
Braunschweig waren in Berlin

Seite 3

**Fremde Federn**  
Das leistet die AUB ...

Seite 4

**ERa**  
endlich gleiche Löhne für  
gleiche Arbeit!

Seite 4

**Tarifergebnis**  
mehr Geld für alle  
Gewerkschaftsmitglieder

Seite 4

**Zur Person**  
der neue I. Bevollmächtigte  
der IG Metall stellt sich vor

Seite 5

**Leben 2010**  
Ein Blick in das  
Agendajahr 2010

Seite 6

## ‘Go for Profit & Growth’ - aber nicht für die Beschäftigten

**Die Zahl der Siemens-Beschäftigten in Deutschland ist in den letzten 12 Jahren von 243.000 auf 170.000 gesenkt worden. Weltweit hat sie sich in dieser Zeit nur leicht erhöht: von 402.000 auf 417.000. Gleichzeitig ist der Umsatz von 78 Milliarden DM auf 75 Milliarden Euro, der Gewinn von 1,955 Milliarden DM auf 2,445 Milliarden Euro gestiegen. Der Umsatz je Beschäftigten hat sich also verdoppelt, der Gewinn mehr als verdoppelt.**

Von diesen Erfolgen bekommen wir Beschäftigten allerdings wenig zu spüren. Im Gegenteil: mit dem Hinweis auf die niedrigen Lohnniveaus in Ungarn, der Slowakei oder Indien sollen wir dazu genötigt werden, Tarifverträge zu unterlaufen und Arbeitszeitverlängerung und Einkommenskürzungen hinzunehmen.

Was würde die Rückkehr zur 40-Stundenwoche ohne Lohnausgleich in Deutschland bedeuten? Wenn die Arbeit gleich bleibt, werden 12,5% weniger Beschäftigte benötigt, bei Siemens Deutschland sind das 21.250 Arbeitsplätze. Das ist eine Personalkosteneinsparung für Siemens Deutschland von 1,5 Milliarden Euro pro Jahr.

Jeder 8. Siemens-Beschäftigte verliert seinen Arbeitsplatz. Für die verbleibenden Kolleginnen und Kollegen sinkt der

Stundenlohn um 12,5%. Für die Gesamtwirtschaft bedeutet das pro Jahr:

- \* 467 Millionen Euro Mehrausgaben für Arbeitslosengeld
- \* 397 Millionen Euro Mindereinnahmen für die Sozialkassen
- \* 213 Millionen Euro Mindereinnahmen an Steuern.

Diese Belastung wird durch Nachfragerückgang noch verstärkt. Für den Standort TS Braunschweig würde die Wiedereinführung der 40-Stundenwoche für alle bedeuten, daß ca. 375 Menschen sofort überflüssig wären.

Inwieweit dieses an kurzfristigen Ergebnissen orientierte Verhalten unternehmerisch längerfristig sinnvoll ist, sei dahingestellt. Wer sich um kurzfristiger Vorteile willen auf einen Wettlauf um die niedrigsten Löhne und die längsten Arbeitszeiten einläßt, hat schon verloren. Lohnsenkungen und Arbeiten ohne Ende demotivieren und legen die Axt an die Wurzel des Standortes. Das können wir nicht hinnehmen!

Der gesellschaftspolitischen Verantwortung, zu der sich Siemens in seinem Leitbild verbal bekennt, wird es auch nicht gerecht. Siemens hat in seiner Firmengeschichte von der Qualifikation und vom Engagement der Arbeitnehmer, vom sozialen Frieden, von der politischen Stabilität und nicht zuletzt von öffentlichen Aufträgen und Fördermitteln profitiert.

Es ist nicht in Ordnung, wenn der Konzern sich jetzt anonymen Kapitalgebern mehr verpflichtet fühlt als den Menschen, denen Siemens seine heutige Position mit zu verdanken hat.





### Ich bin Mitglied in der IG Metall ...

- weil ich unter uns GewerkschafterInnen immer wieder interessante Menschen kennenlerne, die bei aller Individualität zur Teamarbeit fähig sind,
- weil die Gewerkschaft eine gesellschaftliche Kraft mit demokratischen Strukturen ist, in der Mitdenken gefragt ist und auf die ich persönlich aktiv Einfluss nehmen kann,
- weil für mich das Prinzip Solidarität vor dem Konkurrenzdenken steht,
- weil ich über den betrieblichen Tellerrand hinausblicken will und gesellschaftliche Verantwortung auch etwas mit Volkswirtschaft zu tun haben muss - ein Goldfisch im Haifischbecken hat keine Chance,
- weil ich nicht hinnehmen will, dass wir nur für die Wertsteigerung von Aktien arbeiten sollen und das nur, solange es den Shareholdern gefällt.

### Für mich das Letzte:

- die Werbestrategie der AUB, die uns GewerkschafterInnen und alle, die uns nahe stehen, als „fremdgesteuert“ hinstellen will. Hat sich schon mal jemand dabei überlegt, dass das persönlich diffamierend und beleidigend ist? Soll es das sein? Ich möchte jedenfalls mit (betriebs)politischen Gegnern und Andersdenkenden nicht so umgehen.
- Durch diese Etikettierung fühle ich mich in meiner persönlichen Würde angegriffen und gekränkt.

Gudula Wegmann

## Delegiertenversammlung der IG Metall Regionales Parlament der Arbeit

**125 Delegierte der 19 000 IG-Metall-Mitglieder in der Verwaltungsstelle Braunschweig wählten am 24.03.04 Olivier Höbel zum neuen 1. Bevollmächtigten und Eva Stassek zur 2. Bevollmächtigten.**

13 weitere ehrenamtliche Kolleginnen und Kollegen, darunter auch unsere Betriebsratsvorsitzende Ursula Weisser, wurden in den Ortsvorstand gewählt. Die 6 Delegierten der IG-Metall bei Siemens TS Braunschweig (Armin Baumgarten, Gert Huppertz, Frank-Michael Kalsen, Felicitas Lang, Klaus-Dieter Storch und Gudula Wegmann) wurden am 18.02.2004 auf einer Mitgliederversammlung gewählt.

Die Beiträge auf der Versammlung waren geprägt vom Widerstand gegen die Angriffe der Arbeitgeber und gegen die neoliberale Politik der Regierung und vom Willen, sich stärker in den gesellschaftlichen Dialog einzuschalten,

politische und gesellschaftliche Alternativen zu erarbeiten und deutlich zu machen. Als Schwerpunkte der weiteren Arbeit wurden die Umsetzung des Entgelttarifvertrages und für die menschengerechte Gestaltung der Arbeit, der Kampf für Frieden und soziale Gerechtigkeit sowie die Schaffung von zukunftsfähigen Arbeitsplätzen in der Region Braunschweig im Rahmen der Stadt- und Regionalentwicklung genannt.

Zum Abschluss wurden die ausscheidenden Mitglieder des Ortsvorstandes, darunter der bisherige 1. Bevollmächtigte Dr. Udo Klitzke verabschiedet.



## I. Mai 2004

**Der 1. Mai 2004 steht im Zeichen der Osterweiterung der Europäischen Union. Wir Gewerkschafter begrüßen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus den neuen Mitgliedsstaaten.**

Gemeinsam wollen wir ein soziales Europa der Freiheit, Gleichheit und Toleranz gestalten. Viele Unternehmer sehen im Zusammenwachsen Europas einen Vorwand, um soziale und ökologische Dumping-Wettläufe zu rechtfertigen; sie schaden den Menschen und sind kein Weg in eine gute Zukunft.

Wir wollen eine aktive, an qualitativem Wachstum, Innovation und Nachhaltigkeit orientierte Politik. Nur eine Politik für Arbeit und soziale Gerechtigkeit kann dafür sorgen, dass

Freiheit und Gleichheit in Europa wachsen. Wir wollen ein offenes, ein soziales und ein friedliches Europa. Immer mehr Menschen in Europa wollen eine Zukunft, in der Gerechtigkeit, Solidarität und Menschlichkeit auf der politischen Agenda stehen.

**Lasst uns am 1. Mai zeigen: Wir sind das Volk - Europa sind wir!**



# Eine Chance für unsere Kinder!?

## Über 1000 Siemensianer fordern Ausbildungsplatzgarantien

Wir tragen gesellschaftliche Verantwortung und engagieren uns für eine bessere Welt! So steht es im Siemens - Leitbild geschrieben. Vorstandschef Heinrich von Pierer forderte zudem in einem Artikel in der „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, dass Forschung und Bildung in Deutschland absolute Priorität haben muss, damit Deutschland nicht durch Erosion von Innovationskraft geschwächt wird.

Allerdings muss man angesichts der derzeitigen Aktivitäten der Siemens AG in Bezug auf die Ausbildung davon ausgehen, dass dafür andere verantwortlich sein sollen.

Bei Siemens ist bis zum Jahre 2006 eine Kostenreduzierung der Ausbildung um 26% geplant. Um dies zu realisieren, ist bereits die Abrissbirne aktiviert worden.

Die Ausbildungswerkstätten in Magdeburg, Greifswald, Kassel, Duisburg, Köln, Saarbrücken, Mannheim, Freiburg, Fürth, Augsburg und Bruchsal sollen geschlossen werden. Von den derzeit noch fünf Technik-Akademien bleiben nur zwei übrig.

### Drastische Reduzierung der Ausbildungsplätze

Diese „Konzentration der Ausbildung“ auf wenige Standorte wird dazu führen, dass Siemens immer weniger Auszubildende einstellt. Der Trend der Einstellzahlen von Azubis in den letzten Jahren ist ohnehin schon beängstigend genug.

Wann wird Braunschweig von diesem Kahlschlag betroffen sein?

Es kann doch nicht richtig sein, dass Jugendliche 150 km oder mehr fahren müssen, um zu ihrer Ausbildungsstätte zu gelangen. Wenn es ihnen überhaupt gelingt einen Ausbildungsplatz zu ergattern.

Ich jedenfalls würde mich freuen, wenn unsere Kinder eine Chance hätten, einen Ausbildungsplatz bei Siemens in Braunschweig zu bekommen.

Dafür sollten wir zu kämpfen bereit sein.

Als erste Maßnahme, die der Betriebsrat durchführte, wurde eine Unterschrift



tenaktion zum Erhalt unserer Ausbildung initiiert.

### Unterschriftenaktion zum Erhalt unserer Ausbildung

Die Bereitschaft zur Unterstützung und wohlwollenden Kommentare unserer Kollegen zeigte, wie ernst das Thema hier in Braunschweig genommen wird.

Die Sorge um die Zukunft unserer Kinder wurde mit 1100 Unterschriften hier am Standort dokumentiert.

## Der europäische Aktionstag - Signal für einen Politikwechsel

# Demos gegen Sozialabbau

Steffen Hitschfel

500 000 Menschen haben sich am 3.4.2004 an den Demonstrationen in Berlin, Köln und Stuttgart beteiligt. Unter dem Motto „Aufstehen für Arbeit und soziale Gerechtigkeit“ forderten die Demonstranten einen Kurswechsel in der Wirtschafts-Sozial- und Arbeitsmarktpolitik.

Der DGB-Vorsitzende Michael Sommer forderte in Berlin: „Es muss Schluss sein mit einer Politik, die der Masse der Bevölkerung schadet und die Reichen reicher und die das Kapital und seine Manager immer dreister werden lässt.“

Der IG-Metall-Vorsitzende Jürgen Peters erklärte in Köln: „Statt arbeitsplatzvernichtender Arbeitszeitverlängerung wollen wir beschäftigungsfördernde

Investitionen in Kindergärten, Schulen und Universitäten, in Krankenhäuser und den öffentlichen Nahverkehr.“ Auch viele Siemens-Beschäftigte haben an den Kundgebungen teilgenommen. Unser Bild zeigt nur einen kleinen Teil aus einem von 26 Bussen, die aus Braunschweig nach Berlin gefahren sind.



## Das leistet die AUB Fremde Federn

(Braunschweig/München, 30.03.04)  
Betriebszeitung „Light“: AUB bedient sich großzügig auf der Internet IG Metall Seite „Siemens Dialog“.

In einer Redaktion guckt man ja gern einmal, was die Konkurrenz so schreibt. Ausgabe 1/2004 des „AUB express“, der Mitarbeiter-Info bei Siemens TS Braunschweig, konnte uns da so recht überraschen: Auf Seite 8 prangt in voller Länge ein Beitrag zur Eingruppierung von Angestellten - unverändert Buchstabe für Buchstabe von einem Artikel des Siemens Dialogs abgeschrieben. Sogar der Titel kam offenbar so gut an, dass man ihn stehen ließ.

Einen Verweis auf den Ursprung des Artikels sucht man erwartungsgemäß vergebens, übrigens ebenso wie den Hinweis im Impressum des Blättchens, wer denn wohl V.i.S.d.P. (verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes) ist. Da hat sich wohl jemand gedacht, er ginge am besten möglichem Ärger wegen des Verstoßes gegen das Urheberrecht aus dem Wege.

Keine Sorge, liebe/r AUB-Kollegin/Kollege: Wenn Ihnen unsere Artikel so gut gefallen, drücken wir auch schon mal ein Auge zu. Es sollte allerdings nicht zur Gewohnheit werden ...

Quelle: [www.igmetall.de/siemens/](http://www.igmetall.de/siemens/)

### Impressum zügig

Ausgabe 36 - April 2004

#### Herausgeber:

Vertrauenskörper der IG Metall / ver.di bei  
Siemens TS Braunschweig

#### Redaktion:

Armin Baumgarten, Frank-Michael Kalsen, Klaus-Dieter Storch, Gudula Wegmann, Ursula Weisser

#### Weiterhin mitgearbeitet haben:

Steffen Hitschfel, Peter Kernspecht

#### V.i.S.d.P.:

Olivier Höbel • IG Metall Braunschweig

#### Druck:

Lebenshilfe Braunschweig

## Entgelt - Rahmen - Tarifvertrag ERa wird bei Siemens eingeführt, alle Tätigkeiten werden neu bewertet

Ende letzten Jahres wurde der Entgelttarifvertrag auch in Niedersachsen abgeschlossen.

Der Einführungszeitraum beginnt frühestens 2006 und muss spätestens 2008 abgeschlossen sein. Den Einführungszeitraum für unseren Standort legen einvernehmlich Betriebsleitung und Betriebsrat fest.

### Leistungsgerechte Bezahlung geregelt

ERa ist ein zentraler Baustein bei der Reform des Flächentarifvertrages. Nicht nur die Trennung Arbeiter- Angestellte wird endlich überwunden, sondern es sind auch völlig neue Kriterien vereinbart worden, nach denen das Einkommen zukünftig bemessen wird. Mit den vereinbarten Regelungen zum Leistungsentgelt sind neue Möglichkeiten für eine leistungsgerechte Bezahlung eröffnet worden.

In Zukunft gilt auch, alle erforderlichen Qualifikationen werden berücksichtigt; die Arbeit wird ganzheitlich betrachtet und bewertet.

Grundlage der Eingruppierung ist die übertragene und auszuführende Arbeitsaufgabe. So werden Eingruppierung und Bezahlung gerecht, weil sie der tatsächlich erbrachten Leistung entsprechen.

### Beteiligung aller ist nötig

Beteiligung aller Betriebsräte ist nötig und Beschäftigte müssen einbezogen werden

Die IG Metall Betriebsräte qualifizieren sich, werden zu Fachleuten, die sich mit dem Thema auskennen

Denn bei der ERa-Einführung wird es darauf ankommen wie gut sich Betriebsräte aber auch die Kollegen und Kolleginnen mit den Kriterien für die Eingruppierung auskennen. Dann bietet ERa große Chancen für eine bessere und gerechte Eingruppierung.

## Tarifergebnis stärkt Einkommen

Das Ergebnis der aktuellen Tarifbewegung in der Metall- und Elektroindustrie bringt positive Ergebnisse für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf mehreren Ebenen.

### Das Wichtigste:

2,2 % und 2,7 % Einkommenszuwachs für 2004 und 2005 sind ein angemessener Ausgleich für Preissteigerung und Beteiligung an den erarbeiteten Produktivitätszuwächsen. Dies gilt angesichts der Rekordgewinne allemal für Siemens.

Das Tarifergebnis ist in Bezug auf die lahmende Binnenkonjunktur ein wichtiger Beitrag zur Steigerung der Massenkaukraft. Die Arbeitgeber konnten sich mit ihrem

Ansinnen auf unbezahlte Arbeitszeitverlängerung und Demontage des Tarifvertrags durch betriebliche Öffnungsklauseln nicht durchsetzen.

Die Einkommenszuwächse und die Abwehr der Arbeitgeberforderungen wurde möglich durch die Beteiligung von Zehntausenden von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern an Aktionen und Warnstreiks; auch bei Siemens. Dafür herzlichen Dank an alle Beteiligten.

Auch für dieses Tarifergebnis gilt: einen Rechtsanspruch auf Leistungen aus den Tarifverträgen haben nur die Mitglieder der Tarifvertragsparteien (sprich der IG Metall und ver.di).

**Gemeinsam geht's eben besser  
durchs Arbeitsleben!**

**Zur Person**

**Olivier Höbel**

**I. Bevollmächtigter der IG Metall Vwst BS**



chungen immer der Lebensmittelpunkt für mich und meine Familie geblieben. Darüber hinaus hat mich nach fast zehnjähriger Tätigkeit in einem Flächenbezirk (Niedersachsen und Sachsen-Anhalt) die Übernahme eines Wahlmandates in einer klar strukturierten Region gereizt.

*Die Aufgaben eines I. Bevollmächtigten?*

Die lokale IG Metall zu leiten und zu repräsentieren. Genau zuhören bei den Diskussionen mit den Vertrauensleuten und Betriebsräten. Den Mitgliedern eine Stimme zu geben in der Auseinandersetzung um Arbeit und soziale Gerechtigkeit.

*Die Stärke der IG Metall?*

Ihre dezentrale Organisation mit einer starken Verankerung in den Betrieben. Unser Schutz und Gestaltungskraft in der modernen Arbeitswelt und natürlich unsere rd. 2,5 Mio. Mitglieder die wissen, dass es gemeinsam besser durchs Arbeitsleben geht.

*Welche Herausforderungen liegen voraus?*

Politisch bleibt die Kritik an der AGENDA 2010 und ihrer Auswirkungen auf Arbeitnehmer und Arbeitslose auf der Tagesordnung. Betrieblich setzt sich gegenwärtig der Konzern Siemens trotz Rekordgewinnen an die Spitze der Arbeitgeber um Arbeitsplatzabbau, Sozialdumping und den Angriff auf Tarifverträge und Gewerkschaften voranzutreiben. In der Region entwickeln wir mit dem Projekt Region Braunschweig einen konstruktiven Ansatz für neue Arbeit.

**übrigens ...**

- Bereits mehr als 10.000 Zugriffe auf die Internetseite der Vertrauensleute von Siemens - TS Braunschweig. Viele Kolleginnen und Kollegen informieren sich regelmäßig auf der Internetseite der Vertrauensleute von Siemens - TS Braunschweig. Aktuelle Informationen und Hintergrundinfos stehen unter [www.igm-bs.de/siemens](http://www.igm-bs.de/siemens) zum Abruf bereit und werden durch die Zügig-Online-Redaktion ständig auf dem neuesten Stand gehalten.
- Die nächste Betriebsversammlung findet am 11. Mai 2004 um 08.30 Uhr in der Stadthall Braunschweig statt.
- Die neuen Lohntabellen sind auf der Homepage der IG Metall Vertrauensleute zu finden:  
[www.igm-bs.de/siemens/lohn\\_gehalt/lohntabellen.htm](http://www.igm-bs.de/siemens/lohn_gehalt/lohntabellen.htm)
- Für 1% IG Metall Beitrag gibt's in diesem Jahr 2,2% mehr Lohn oder Gehalt

**Die IG Metall Braunschweig hat Olivier Höbel zum neuen I. Bevollmächtigten gewählt. Der 47jährige Diplom-Sozialwirt, Vater zweier erwachsenen Söhne, war über sieben Jahre Bezirkssekretär für Wirtschafts- und Strukturpolitik in der IG Metall Bezirksleitung Hannover bevor er zur Verwaltungsstelle Braunschweig wechselte.**

*Wie kommt ein Diplom-Sozialwirt zur Gewerkschaft?*

Ich bin gelernter Handwerker, Kfz-Mechaniker. Während der 80er Jahre habe ich ehrenamtlich in der Jugend- und Bildungsarbeit der IG Metall gearbeitet. Nach einer gescheiterten Betriebsratswahl in dem damaligen Handwerksbetrieb habe ich, unterstützt durch ein Stipendium der Hans-Böckler-Stiftung, über den zweiten Bildungsweg mein Studium absolviert. Ab 1989 arbeitete ich in der Bezirksleitung Hannover

*Warum der Wechsel nach Braunschweig?*

Ich bin seit den siebziger Jahren der Stadt als Wahl-Braunschweiger sehr verbunden. Braunschweig ist mit Unterbre-

**Die freie Marktwirtschaft**

Ihr sollt die verfluchten Tarife abbauen. Ihr sollt auf euern Direktor vertrauen.

Ihr solltet nicht mehr zusammenstehn! Wollt ihr wohl auseinandergehn!

Ihr sollt die Schlichtungsausschüsse verlassen. Ihr sollte alles Weitere dem Chef überlassen.

Keine Kartelle in unserm Revier! Ihr nicht. Aber wir.

Kein Betriebsrat quatsche uns mehr herein, wir wollen freie Wirtschaftler sein!

Wir bilden bis in die weiteste Ferne Trusts, Kartelle, Verbände, Konzerne.

Fort, die Gruppen - sei unser Panier! Na, ihr nicht. Aber wir.

Wir stehen neben den Hochofenflammen, in Interessengemeinschaften fest zusammen.

Ihr braucht keine Heime für eure Lungen, keine Renten und keine Versicherungen.

Wir diktieren die Preise und die Verträge Kein Schutzgesetz sei uns im Wege.

Ihr sollt Euch allesamt was schämen, von dem armen Staat noch Geld zu nehmen!

Gut organisiert sitzen wir hier. Ihr nicht. Aber wir.

*Kurt Tucholsky (1929/30)*



**Unter dem Motto „Unser Europa - frei, gleich, gerecht“ finden die diesjährigen Demonstrationen und Feierlichkeiten zum ersten Mai statt. Das Programm in Braunschweig:**

10:30 Uhr

**Kundgebung** auf dem Burgplatz  
Mairedner: Klaus Volkert (VW-Konzernbetriebsratsvorsitzender) und KollegInnen aus Braunschweiger Betrieben.  
Moderation: Johannes Katzan anschließend

#### **Demonstration**

zum Freizeit und Bildungszentrum

ab 12:00 Uhr

#### **Internationales Fest am FBZ**

mit Informationsständen und kulinarischen Spezialitäten aus vielen Ländern. Wie jedes Jahr mit großem Kinderfest und kulturellem Beiprogramm.

In diesem Jahr auf den Bühnen:

- Ricardo Valdes Trio,
- Fizzy Lizzy,
- Thorsten Stelzner / Andreas Bermig,
- Kita-Kombo

17:30 Uhr

#### **Red Sound Session im Park**

Tanz aus dem Mai im Jugend-Zelt hinter dem FBZ (alter FBZ-Parkplatz). Es spielen:

- Soleil Noir
- S´Dudi Yo! Band
- SPAX

anschließend Fete

# Das Leben im Jahr 2010

**Es ist Mittwoch, der 25. Juni 2010, 5 Uhr morgens. Der Radiowecker reißt Arnold F. (46) aus dem Schlaf. Der OIdie-Sender spielt Modern Talking. Herr F. quält sich aus dem Bett. Gestern ist es etwas später geworden.**

Bei der Arbeit. Dienst am Pfingstsonntag - mal wieder. Früher konnte er danach wenigstens ausschlafen. „Ja ja, der Pfingstmontag“, murmelt Herr F., „ist das wirklich schon sieben Jahre her?“

Es hat sich wirklich einiges getan seit damals. Nur nicht in seinem Haus. Als 2005 die Eigenheimzulage plötzlich doch gestrichen wurde, mussten sie eben Abstriche machen. Und inzwischen hat sich Familie F. an die frei liegenden Leitungen und den Betonfußboden gewöhnt.

Gut, denkt Herr F., dass damals die Garage noch nicht fertig war. Denn der Wagen ist längst verkauft. Zu teuer, seit es keine Kilometerpauschale mehr gibt.

Und mit Bus und Bahn dauert es in die City ja auch nur zwei Stunden. Und was man dabei für nette Leute trifft. Zum Beispiel die Blondine, die Herrn F. immer so reizend anlächelt. Zurücklächeln mag er nicht. Wegen seiner Zähne. Aber was will man machen? 3000 Euro für zwei Kronen sind viel Geld.

Und schon die Brille musste er selbst bezahlen. Hat dabei aber 15 Euro gespart. Weil er nicht gleich zum Augen-, sondern erst zum Hausarzt gegangen ist. Wegen der Überweisung.

Trotzdem: Der Urlaub fällt flach. „Das könnt Ärger geben zu Hause“, stöhnt Herr F. vor sich hin.

Traurig erinnert er sich an letzte Weihnachten. Als es nichts gab. 2009 wurde nämlich auch in der „freien“ Wirtschaft

das Weihnachtsgeld gestrichen. Im öffentlichen Dienst ist das schon länger her.

„Und bis wann gab’s eigentlich Urlaubsgeld?“, fragt sich Herr F. Er kommt nicht drauf. Damals hatte man jedenfalls noch genügend Urlaub, um das Urlaubsgeld auszugeben. Heute sind es ja mal gerade 19 Tage im Jahr. Pfingstmontag? I. Mai? Geschichte.

Das stand nicht auf der Agenda 2010 - so hieß sie doch, oder? Aber man soll nicht meckern. Die da oben, weiß Herr F., müssen noch viel mehr ackern.

Darum kann Arnold F. mit der 45-Stunden-Woche auch ganz gut leben. Er hat auch keine Wahl. Seit der Kündigungsschutz auch in großen Betrieben gelockert wurde, mag man es sich mit den Bossen nicht mehr verscherzen. Wer will sich schon einreihen in das Heer von sechs Millionen Arbeitslosen?

Aber den Feiertagszuschlag für den Dienst an Pfingsten vermisst er schon.

Was soll’s, in 23 Jahren hat Herr F. es hinter sich. So üppig wird die Rente zwar nicht ausfallen, wenn das mit den Nullrunden so weitergeht.

Doch wer weiß: Vielleicht bringt ihn das Rauchen vorher um. Obwohl er weniger qualmt, seit die Schachtel neun Euro kostet. Aber heute, auf den letzten Metern zum Büro, steckt Arnold F. sich trotzdem eine an.

„Mit der 45-Stunden -Woche kann man leben.....man hat ja auch keine Wahl“

Quelle: unbekannt

